Gauhauptstadt Dresden

Endlich Schule!

Im nächsten Jahr kommt Wolfram dran
Aufn.: Koch

Ist sie nicht groß geworden, Jutta, die Abcschützin, die schon im April in die Schule wollte und nun beim ersten Sommerbeginn des Schuljahres auch nicht dazukam, den Ranzen so ganz richtig in die Schule zu tragen. Geübt hat sie es inzwischen häufig genug. Mutter könnte ruhig zu Hause bleiben, den Schulweg kennt Jutta auch bereits, also genügte doch ein Kuß zum Abschied, und: „zum Mittagessen bin ich wieder da, koch nur was Feines!"

Endlich Schule — das sagen nicht nur die Mütter, das meinen auch die Kinder, deren Neugier auf die Schulfreuden doch wahrlich auf eine harte Probe gestellt worden ist. Nun ist es soweit. Um 9 Uhr treten die Volksschulklassen des zweiten bis vierten Schuljahres wieder an, um 11.15 Uhr und zu der bei Verlegung der Aufnahmezeit den Eltern besonders mitgeteilten Stunde folgen die Schulneulinge. Auch sie werden ihren Weg durchs Schulleben machen, betreut von Eltern, Erziehern und später von der HJ. —r.

14 Tage Weihnachtsferien

Eben beginnt das Schuljahr für die untersten Volksschulklassen, da setzt das sächsische Ministerium für Volksbildung die Weihnachts- und Osterferien auch schon wie folgt fest: Die Weihnachtsferien sollen allgemein am Montag, 22. Dezember (erster Ferientag), beginnen, damit, wie in den Vorjahren, der Postverwaltung ältere Schüler für die Bewältigung des Weihnachts- und Neujahrsdienstes zur Verfügung stehen. Da die Ferien der Lage des Neujahrstages wegen jedoch mindestens bis zum Montag, 5. Januar (erster Schultag), dauern müssen, wird die vorgesehene Zahl von zwölf Ferientagen überschritten. Diese geringfügige Ueberschreitung ist durch die Kriegsverhältnisse bedingt, von einer Anrechnung auf die Gesamtdauer der Ferien wird daher abgesehen. Der Beginn der Osterferien ist auf Mittwoch, 1. April (letzter Schultag) festgesetzt.

Wann müssen wir verdunkeln? Mittwoch 17.12 Uhr bis Donnerstag 8.17 Uhr.

Sicherungsboote am Feind

Ritterkreuzträger Kommodore Kapitän z. See Ruge vor Dresdner Schülern

Vor den Schülern der oberen Klassen höherer Lehranstalten sprach im großen Ausstellungssaal der Ritterkreuzträger Kommodore Kapitän z. See Ruge über seinen Einsatz im gegenwärtigen Kriege. Recht anschaulich schilderte er die Beseitigung der Seeminen durch Minenräumboote. Wie diese „Mädchen für alles" vielseitig im Polenfeldzug eingesetzt worden waren, belegte eine Reihe oft heiterer Erlebnisse, die der Redner flüssig vortrug. Es kam darauf an, auf der Westerplatte den gut getarnten Polen auch von See her in der Flanke zu fassen. Feindliche Minensperren wurden genau untersucht, denn man mußte wissen, was für Waffen der Gegner hatte. Polnische U-Boote machten auch die Gewässer unsicher, doch sie erreichten trotz ihrer Torpedos nichts. Dann galt es, deutsche Geleittransporte nach Pillau und Memel zu bringen, während Linienschiffe den Gegner von See aus bekämpften. Für die Minensucher war der Polenkrieg nicht so schnell beendet, denn die ganze Danziger Bucht mußte Streifen für Streifen abgesucht werden. Die Besatzungen bestanden aus alten Kriegsteilnehmern, die über die nötige Ruhe und Erfahrung verfügten, den aktiven Mannschaften, die die Kenntnis der neuen Waffen hatten, und aus jungen Matrosen, die den jugendlichen Schwung mitbrachten.

Als der Krieg gegen die Engländer einsetzte, kam es vor, daß die Tommies einen Logger für einen Kreuzer ansahen und seine Versenkung meldeten. Auf deutscher Seite wurde daher eine Versenkung nur anerkannt, wenn zumindest die „Mütze des Kommandanten" mitgebracht wurde. Das Hallo kann man sich vorstellen, als zweimal sogar der Kommandant zur Mütze und die Besatzung mitgebracht wurden! Mit Norwegen entwickelte sich bald so etwas wie ein Taxiverkehr, weshalb eine Flotille sich auch die Würfelstreifen der Taxameter als Kennzeichen zulegte. Der Erfindungsgabe waren also keine Grenzen gesetzt, auch in allen anderen Lebenslagen. Deshalb wird das Augenmerk auf gut geschulte Köpfe gelegt, und die Schule kann dafür nicht genug Vorarbeit leisten. Gewaltiges mußte geschafft werden, als die Westgebiete besetzt worden waren und ein tausend Seemeilen langer minenfreier Weg geschaffen werden mußte. Humorvoll schilderte Kapitän Ruge den Aufbau der Verbände in den französischen Häfen, wobei die Marinestäbe oft genug zu Landratten wurden und 15 000 Kilometer auf dem Lande herumfuhren. Ein Ausblick auf den Einsatz gegen die Bolschewisten und gegen die Engländer ließ die Wichtigkeit der Sicherungsboote erkennen. Stolz nehmen sie am entscheidenden Kampf für die Zukunft des Volkes teil, im sicheren Bewußtsein, daß die Heimat stets hinter ihnen steht. Dankbar spendeten die Schüler, die auch ihr Teil zu Deutschlands Sieg beitragen, Beifall. Ein Musikkorps der Luftwaffe steuerte Marschmusik bei. w. w.

Tagesspiegel in Kürze

Landsmannschaft der Sachsen in der Stadt des KdF.-Wagens. Die beim Besuch des Gauleiters und Reichsstatthalters Martin Mutschmann im Volkswagenwerk von den vielen hundert dort beschäftigten sächsischen Arbeitskameraden angeregte Gründung einer Landsmannschaft der Sachsen in der Stadt des KdF.-Wagens wurde jetzt verwirklicht. An der eindrucksvoll verlaufenen Gründungsveranstaltung nahmen für den Gauobmann der DAF. Pg. Hänzschel und für das Heimatwerk Sachsen die Parteigenossen Kranz und Graefe teil.

Gauleiter Dr. Albrecht in sächsischen Betrieben. Reichsredner der NSDAP., Gauleiter z. b. V. Dr. Albrecht, M. d. R., der am Montag im Vereinshaus gesprochen hat, fesselte u. a. in drei großen Betriebsversammlungen in Leipzig und Chemnitz seine Hörer. In allen Betrieben machte Dr. Albrecht den Schaffenden den Sinn unseres Kampfes und die Aufgaben, die dabei jedem einzelnen in der Heimat zufallen, klar.

25 Jahre Landesgenossenschaft des sächsischen Schneiderhandwerks. Am 12. November wiederholt sich der Gründungstag der Landesgenossenschaft des sächsischen Schneiderhandwerks zum 25. Male. Im Dienste ihres Berufsstandes und der Allgemeinheit ist der Aufstieg der Genossenschaft in diesen 25 Jahren recht bedeutsam gewesen. Die Bedeutung gerade in der Kriegszeit, in Anbetracht der wehrwirtschaftlichen Aufgaben, ist besonders groß.

Freiwillige für das Infanterie-Regiment Großdeutschland. Das Infanterie-Regiment Großdeutschland stellt Freiwillige ein. Meldungen werden bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos und beim Ersatz-Batl. Inf.-Regt. Großdeutschland, Neuruppin (Mark), angenommen.

Postdienst mit dem Bezirk Bialystok. Zwischen dem Bezirk Bialystok und dem Reichsgebiet (eingeschlossen das Elsaß, Lothringen, Luxemburg und das Protektorat Böhmen und Mähren) ist der allgemeine Post- und Postzahlungsdienst (auch für die Zivilbevölkerung) in beiden Richtungen zu innerdeutschen Versendungsbedingungen und Gebührensätzen in beschränktem Umfange aufgenommen bzw. erweitert worden.

Mit der Hand in die Stanze. Am Montagabend ist in einem Betrieb im Industriegelände eine 34 Jahre alte Frau mit der linken Hand in eine Stanze gekommen. Die Verletzungen machten die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig.

Vom Rind verletzt. Dienstag, nach 8 Uhr, wurde auf dem Schlachthof ein 47jähriger Fleischer von einem Rind am Knie verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Teerdämpfe entzündeten sich. Dienstag, gegen 14.15 Uhr, explodierte in einer Brauerei in der Chemnitzer Straße ein großes Biermutterfaß, wobei eine Isolierwand und eine Wandverkleidung beschädigt wurden und dadurch ein Mann Verbrennungen im Gesicht und an der linken Hand erlitt. Die Explosion entstand beim Pichen des Faßes durch Entzünden der Teerdämpfe.

Feuer in der Tischlerei. Kurz nach 18 Uhr brach am Dienstag in einer Tischlerei am Dorngraben 1 Feuer aus. Es brannten Sägespäne, Fenster und Dachverschalung.

55 000 Zigaretten gestohlen. In der Zeit vom 7. bis 10. November sind aus einem verschlossenen Saale einer Zigarettenfabrik 55 000 Zigaretten, Marken „Semat" und „Türkisch 8" unverpackt gestohlen worden. Die Zigaretten waren nicht versteuert. Vor Ankauf wird gewarnt.

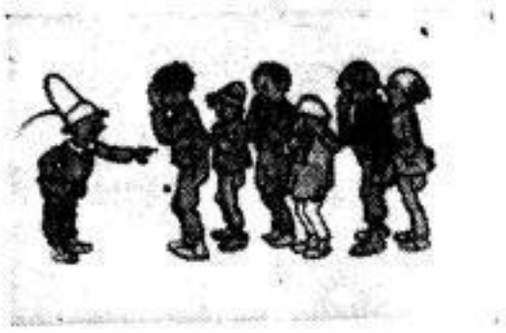
Arbeitseinsatz und Nachwuchslenkung

Im Landesarbeitsamt Sachsen wies in einer Tagung der Leiter der sächsischen Arbeitsämter, Präsident Dr. Möbius, auf die unbedingte Notwendigkeit hin, daß der Arbeitseinsatz in der Heimat alle Kräfte für den endgültigen Sieg bereit stellen müsse, wobei persönliche Dinge zurückzutreten hätten. Reichstreuhänder Stiehler umriß die Aufgaben, die den Amtsleitern in ihrer Eigenschaft als Beauftragte des Reichstreuhänders erwachsen. Weiter wurden Besprechungen der sächsischen Berufsberater über aktuelle Fragen der Berufsnachwuchslenkung geführt, in deren Verlauf Vertreter der DAF., der Wirtschaftskammer Sachsen, der Handwerkskammer, der Landesbauernschaft und des Amtes für Beamte Gelegenheit hatten, Fragen des Berufsnachwuchses eingehend zu erörtern. Oberregierungsrat Henschel, der Leiter der Abteilung Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamt Sachsen, gab unter Bezug auf das recht befriedigende Ergebnis der im Beratungsjahr 1940/41 durchgeführten Nachwuchslenkung die Pläne für 1941/42 bekannt.

Wasserstand am (10.) 11. November. Moldau: Kamaik (+103) +94, Moderschan (+93) +67; Eger: Laun (+94) +74; Elbe: Neuenburg (+69) +60, Brandeis (+35) +30, Melnik (+195) +166, Leitmeritz (391) 364, Aussig (452) 419, Nestomitz (447) 420, Pirna (442) 426, Dresden (397) 384.

Buchkünstlerische Miniaturen

In Berlin und in Wien, in München und in Straßburg, und nicht zuletzt in unserem Sachsengau, in Zwickau und Reichenbach i. V., sind sie entstanden, die kleinen buchkünstlerischen Miniaturen, die uns am nächsten Sonnabend und Sonntag von den Sammlern der Deutschen Arbeitsfront auf der Straße und in den Gaststätten und von den Blockwaltern der NSV. in den Häusern angeboten werden.



Ehrensache, daß wir sie alle erwerben und noch ein rundes Sümmchen in die Sammelbüchse stecken. Dazu bedarf es keiner besonderen Instruktion, wie sie der kleine Däumling auf unserem Bilde, das einem der hübschen Märchenbüchlein des WHW. entnommen ist, seinen Brüdern erteilt.

Flaschen weiterhin bereithalten!

Na, diese Flaschen! Nicht genug, daß wir sie vor die Türen und an die Hauswände gestellt haben, nun liegen sie herum, und keiner erbarmt sich ihrer. Sie werden von den Kindern als Spielzeug benutzt, fallen um, rollen von einer Ecke in die andere und verfehlen so ihren neuen Zweck. So denken einige, die in jeder Suppe ein Haar finden müssen. Ihnen und allen anderen sei jedoch verraten, daß die Sammler entweder am heutigen Mittwoch oder am nächsten Sonnabend in allen Ortsgruppen vorsprechen werden, in denen am vergangenen Sonnabend nicht gesammelt werden konnte. Die zur Verfügung gestellten Mengen waren nämlich so gewaltig, daß die Handwagen und Körbe der HJ. nicht ausreichten, die Flaschenbatterien fortzuschaffen, die jetzt auf den Schulhöfen sortiert werden. Es ist nun eine kleine Mühe, die Dickbäuchigen und Schlankhalsigen noch bis Ende der Woche bereitzuhalten, damit die Sammler Zeit sparen und dadurch recht viele Häuser abgrasen können. Denkt daran, daß der Inhalt jeder einzelnen Flasche einem Soldaten im Osten Freude bringen soll! — n —

650 BDM.-Führerinnen tagten

Wie alljährlich, so fand auch in diesem Jahr als Auftakt der Winterarbeit eine Tagung aller Dresdner BDM.-Führerinnen in der Horst-Wessel-Schule statt. Die Tagung wurde durch die Führerin des Untergaues Dresden (100), Gauführerin Ella Eckmann, eröffnet. Einer Morgenfeier mit Worten und Gedichten von Baldur von Schirach und Musik von Händel und Liedern von Hans Baumann folgte eine Aufführung des Dramas „Der Kaiser und die Hermannsschlacht" von Hans Schwarz. Nach der Mittagspause hielt die Gauführerin die Arbeitsbesprechung, beginnend mit einem Rückblick auf die Sommerarbeit und endend mit den Arbeitsanweisungen für die WHW.-Arbeiten. Auch für die Kriegsbetreuung und die Einheitsarbeit des ersten Vierteljahres 1942 wurden Richtlinien gegeben. Den Höhepunkt und Abschluß der Tagung bildeten die Beförderungen und Bestätigungen verdienter Führerinnen.

Leipzig. Staatsanstalt für Krankengymnastik eröffnet. Die seit 1919 bestehende Staatsanstalt für Krankengymnastik und Massage ist bekanntlich Ende Oktober von Dresden nach Leipzig verlegt und von Prof. Dr. Schede, dem Leiter der Orthopädischen Universitätsklinik in Leipzig, übernommen worden. Mit einem schlichten Festakt wurde die Anstalt am Dienstag eröffnet.

Vorort europäischen Geistes

Weimar im Blickfeld der Nationen

Der Glanz von den Tagen des Weimarer Dichtertreffens ist verblaßt, aber geblieben ist ein Nachhall von den Gesprächen, die von Mann zu Mann, von Gruppe zu Gruppe, von Nation zu Nation gingen, — Erwägungen, Schwingungen, Entschlüsse, die für das geistige Gesicht des neuen Europa entscheidend sein sollen.

Es ist gewiß kein Zufall, daß gerade in Weimar, wo Goethe 1827 den Gedanken der Weltliteratur aussprach, der europäische Schriftstellerverband erweckt wurde. Weimar, die weihevolle Stätte ruhmvollster Dichtertradition, der erhabene Vorort deutschen Schrifttums, wurde nun auch die Geburtsstadt dieser neu gegründeten überstaatlichen Vereinigung. Von Weimar aus entfaltete sich einst die Blüte der deutschen Kultur, von hier aus werden auch in Zukunft seelisch und organisatorisch die schriftstellerischen Impulse ausgehen, die die deutsche Dichtung beleben, das europäische Schaffen befeuern und beides fruchtbar aufeinander abstimmen mögen. Die reine und seelenhafte Dichterpersönlichkeit Hans Carossas ist die sichere Gewähr für die Entfaltung des neuen Verbandes, der unter der Ergriffenheit aller Anwesenden ins Leben gerufen wurde.

Schon erreichen uns von vielen Seiten Zeugnisse voll von Ahnung, Besinnung und Glück, aus denen die Dichter, die der Entstehung des europäischen Schriftstellerverbandes ihre Stimmen liehen und damit ihren Staat vertraten, in Rundfunk und Presse sprechen. Das Konzert Europas in Weimar tönt wieder: erste Früchte eines schönen Beginnens. Ueber die Landesgrenzen dringen zu uns die vielfachen Zeitungsstimmen, in denen die Dichtergäste das neue Werden eines geistig geeinten Europas bekennen.

Das Bündnis selbst war der temperamentvolle Vollzug eines allen Festteilnehmern innewohnenden Willens zur Zusammenarbeit, deren Auswirkung freilich noch des Abwartens bedarf. Wie anders sind die Vorbedingungen zu diesem europäischen Schriftstellerverband als die Umstände des 1922 gegründeten Pen-Klubs, der heute in den letzten Todeszuckungen liegt. Keine „internationale" Vereinigung, keine „Verbrüderung" der Geister ist der in der Dioskurenstadt gegründete Schriftstellerverband Europas; kein gleichmacherisches Institut, kein außenpolitisch patentiertes Geschäftshaus der Geister wird es sein — vielmehr ein kameradschaftlicher Bund wahlverwandter Kulturstaaten, die sich unter das einigende Ideal der nach völkischen und landschaftlichen Gegebenheiten vollziehbaren Kulturarbeit stellen. Von hier aus wird sich der kulturelle Auftrag und immerwährende Daseinswille Europas beflügeln lassen können.

Paul Gerhard Dippel

Bretonische Sonatine

Der Tonkünstlerverein stellte im „Palmengarten" an den Anfang seines vierten Kammerabends Proben aus dem musikalischen Schaffen zweier lebender Dresdner Tonsetzer. Das g-moll-Quartett Nr. 5 von Herbert Viecenz, ein echt musikalisch empfundenes, melodieumsponnenes Werk, fand auch an dieser Stätte dank einer künstlerisch vollendeten Wiedergabe durch Willibald Roth, Gerhard Schneider, Friedrich Franke und Fritz Sommer eine sehr beifällige Aufnahme. Dann eine Tonschöpfung, die nach Beendigung des Feldzuges gegen Frankreich an der bretonischen Kanalküste entstand: Bretonische Sonatine für Violine und Klavier von Hans Richter-Haaser als Uraufführung. Stimmungen verschiedenster Art in Töne bannend, wie sie etwa ein milder Sommerabend bei langsam sinkender Sonne am Meeresstrande hervorruft, fließt das harmonisch interessante Klanggemälde, bald verhalten, bald dahinstürmend, eindrucksvoll vorüber. Der Komponist in Feldgrau am Flügel und Willibald Roth verhalfen durch eine prächtige Ausführung der Neuheit zu einer äußerst herzlichen Aufnahme.

Von Walter Stoscheck feinsinnig begleitet, bot Irina Pirani eine köstliche Auslese italienischer Gesänge aus dem 17. und 18. Jahrhundert mit sympathischem Stimmmaterial und warmer Einfühlung. Die vier meisterlichen Kammermusikspieler beschlossen den Abend mit einer Kostbarkeit, dem C-dur-Quartett (K. V. 465) von Mozart.

Otto Hollstein.

Der junge Richard Strauß

Ein Richard-Strauß-Abend der Volksbildungsstätte war dem Kammermusik- und Liedschaffen des jungen Strauß gewidmet. Aus diesem Vertrautsein mit den Urkräften echten Schöpfertums zeichnete Dr. Hans Schnoor ein anschauliches Bild jener frühen Schaffensperiode. Vielgestaltigeres, doch stets wieder erfolgreiche Lieder fanden durch Elfriede Weidlich (Sopran) und Jan Mittel (Bariton) eine ganz in stimmlich schönen Klang gekleidete Verlebendigung. Zum Höhepunkt des Abends wurde die prachtvoll geschlossene Darstellung der Cellosonate. Karl Hesse spielte sie mit scharfer geistiger Konzentration und überlegener Meisterung des Technischen. Am Flügel Erich Winkler, dem wieder alle Begleitaufgaben oblagen: ein hoher ästhetischer Genuß.

Hermann Werner Finke

— **Japanischer Professor Ehrendoktor der Technischen Hochschule Dresden.** Prof. Kyotaro Mitsuda von der Tokioter Waseda-Universität wurde vom deutschen Botschafter Ott das Diplom des Ehrendoktors der Technischen Hochschule Dresden überreicht.

— **Opernhaus.** Donnerstag, 13. November, 19 Uhr, Anrecht A: „Rigoletto" mit Burg, Erna Berger, Rohr, Böhme, Helena Rott, Ermold, Greiner, Mittel und Tessmer. Musikalische Leitung: Czernik.

— **Neues Werk von Helke im Schauspielhaus.** Die Generalintendanz der Sächsischen Staatstheater hat das neueste Werk von Fritz Helke, das Schauspiel „Maximilian von Mexiko", zur Uraufführung für das Schauspielhaus erworben.

— **Chorgemeinschaft des Konservatoriums.** Wiederaufnahme der Uebungen (Handns „Jahreszeiten"); neuer Probetermin: mittwochs, 19 bis 21 Uhr, im Konservatorium.

— **Führungen durch die Staatlichen Sammlungen.** Mittwoch, 12. November, 11 Uhr, Museum für Tierkunde: „Die insektenbiologischen Ausstellungen im Museum für Tierkunde" (Dr. Günther).

Großes Spiel um Goethe und Schiller

Jedes Jahr eine Berliner Faust-Inszenierung, das ist seit drei Jahren der Brauch und sollte so bleiben. Gustaf Gründgens formte jetzt am Staatstheater vom Gedanken her ein kosmisches Faust-Mephisto-Drama mit Gretchen-Episode. Schon der Prolog mit einer kosmischen Lichterscheinung statt leibhaftigen Engeln und, außer dem erdnahen Mephisto, fast monoton von fernen jenseitigen Stimmen gesprochen, spannt die Antithese. Mephisto, den Gründgens selbst spielt, bleibt immer unter weltliches Gespenst, kalte Satansmacht mit hohl plastischer scharf gezirkelter Geste im Raum und im Wort und fleischloses Antlitz. Paul Hartmann ist ein männlich gebändigter Faust von plastischer Wucht im titanischen Ringen und schlichter Menschlichkeit. Käthe Gold, ein Gretchen von der ergreifendsten Einfachheit, Bescheidenheit und Echtheit.

Bei Inszenierungen der „Maria Stuart" reicht der Akzent bald auf den Kampf der Nebenbuhlerinnen, bald auf den politischen Konflikt und Machtkampf gelegt zu werden. Ernst Legal gab im Berliner Schiller-Theater das große Spiel um eine sehr weibliche und junge, durch ihre feinerten und verhaltenen Reize gefährliche Maria Stuart. Die sich kämpfende und entsagende Büßerin trat bei Maria Pierenkämper zurück hinter dem Schwarm einer Frau, der in Erniedrigung und Verhandlung nur reiner und bezaubernder erscheint. Als Kontrast zu diesem eingekerkerten Traum stellt Legal mit Fenneker's Hilfe ein frostig pathetisches, in düsterem Schwarz gehaltenes Empfinden auf. Großes Gewicht haben die männlichen Akteure des großen Spiels, der finster-pompöse Burleigh Wegeners, der würdig-greise Thronfolger Winterstein, der markllose, verzerrte Leicester Clausens, der ebenso männlich gebändigte, wie lodernde Mortimer Quadflieg's und der hohl geschnitzte Paulet Stahl-Nachbaurs. Den Schlußakzent steigert ein symbolisch blutrot aufstrahlender Thron hinter der in Einsamkeit erstarrten Elisabeth (Maria Eis).

Hans Hermann

— **Goethe-Gesellschaft.** Mittwoch, 12. November, 19.30 Uhr, Saal der Produktenbörse. Vortrag Dr. Stephan „E. T. A. Hoffmann als Musiker und Dichter".

— **Konzert der Regensburger Domspatzen verlegt.** Das für Mittwoch, 12. November (Messehaus), angekündigte Konzert der Regensburger Domspatzen muß auf einen späteren Termin verschoben werden. Gelöste Karten bleiben gültig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19411112/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG